

Fränkisch cool und „dodal erodisch“

Zurück zu den Wurzeln:
Drei gestandene Musik-
profis erweisen ihrer
Heimat die Ehre. „Fei 3“
feiern Oberfranken mit
einem Album voller
flockiger Songs.

Von Dieter Ungelenk

Fränggisch einfach in“ steht auf dem Cover – oha, Bierzeltverdacht. Doch bevor die CD auf dem Stapel „Sommerloch“ landet, fällt der Blick auf diese drei gereiften Jeansträger, die sehr entspannt vom Schwarzweißfoto grinsen und offenkundig nicht in einem rustikalen Landgasthaus hocken, sondern in einem schummrigen Pub. Also: reinhören. Und: staunen!

Okay, wer nicht auf zündkerzengeraden Country-Pop steht, könnte am ersten Song schon scheitern, aber es lohnt sich, dessen Titel „Bleib doch cool“ zu beherzigen, sich a Seidla einzuschenken und das Dutzend fränkisch-flockiger Songs zu Gemüte zu führen. Denn das Debüt-Album von „Fei 3“ erweist sich mit seinem bunt gesprenkelten, tadellos produzierten Feelgood-Acoustic-Folk-Pop als musikalisch ergiebiger, als es der arg gefällige Opener hoffen lässt – und vor allem als erfrischender Beitrag zum regionalen Mundartpop.

Kein Wunder: Die drei Musiker sind nicht nur echte Oberfranken (aus Neustadt/C., Helmbrechts und Naila), sondern auch gestandene

Naila), sondern auch gestandene Profis, die es nach Ausflügen in die große weite Popwelt zurückgezogen hat zu ihren Wurzeln. Was sie nun, frei nach „Austria 3“, musikalisch feiern.

Nie zuvor haben Ferdinand Förster, Claus Mathias und Harry Davids fränkisch gedichtet und gesungen – auf ihre alten Tage tun sie’s umso kerniger und witziger in dieser Liebeserklärung an die herbherzliche Sprache, Mentalität und Lebensart ihrer Heimat.

Zur betulichen Frankentümelei gerät die dank Sprachwitz und musikalischem Drive nicht. Gängige Klischees bleiben freilich nicht aus, und der gar keineswegs heimliche Hit des Albums zielt pfeilgrad auf die heavy rotation der Lokalradios zwischen Bamberg, Coburg und Hof. In den potenziellen Sommerhit 2019 „Wir sind Oberfranggn“ haben die Drei so ziemlich alles reingepackt, worauf die bessere Hälfte Bayerns stolz ist, vom Sambafest bis zu den Filmtagen, vom Schlenkerla bis zum Gottschalk.

Die außerhalb Frankens durchaus umstrittene These „Fränkisch is dodal erodisch“ untermauern „Fei 3“ in ihrem gleichnamigen Gute-Laune-Kracher mit phonetischen Lustbarkeiten wie „Brima Ballerina Buzd Berlenkedde“ und mit auch musikalisch gewitzten Spaßnummern wie „Marmaladnamala“ oder „Sunnablumma“. Vornehmlich positive Vibrations strömen mal karibisch angebräunten („Sunna du Warma“), mal relaxed swingenden („Amore“) Songs aus.

Fränkisch cool und „dodal erodisch“



Lokalpatrioten der lockeren Sorte: Ferdinand Förster, Claus Mathias und Harry Davids alias „Fei 3“. Foto: Gerd Höllering

Mit einer Mischung aus altfränkischer Tiefenentspannung und altersmilder Abgeklärtheit feiert das Trio den Moment („So jung kommer nimmer zamm“) und die Liebe: „Du bisd was B’sonders“. Dass sie bei aller Gutlaune nicht ganz „ungriddisch“ durch die Welt gehen, stellen die Drei in ihrem Abgesang aufs betonierte „Baradies“ klar. Und sogar ein atypisches Weihnachtslied haben sie auf ihre im Frühling erschienene Scheibe gepackt. Und das findet sicher nie ins Mainstream-Radio.

Die frühen Jahre

Die Wurzeln von „Fei3“ liegen übrigens im Landkreis Coburg: In der Frohnlacher Linde, einem in den 1970ern in der fränkischen Musik-Szene angesagten Laden, trafen sich

die leidenschaftlichen Jung-Musiker Claus aus Naila und Ferdinand aus Neustadt zum ersten Mal. Ein paar Jahre später tourten beide mit „Red Baron“ und Ted Nugent durch ganz Deutschland. In jeder freien Minute bastelten die Freunde im Demo-Studio an neuen Songs.

Daraus wurden dann ein eigenes, professionelles Tonstudio und eine eigene Produktionsfirma, die Künstler wie Pur und Weather Girls, Sally Oldfield und Wolfgang Fiereck produzierte. Eines Tages stieß Harry zu ihnen, der nach seiner musikalischen Lehre beim Kirchenchor und beim Orff-Orchester Helmbrechts mit diversen Bands in Oberfranken unterwegs war.

Als Mitte der Neunziger der Umbruch in der Musikbranche begann und es für Songschreiber und Studios

Fränkisch cool und „dodal erodisch“

bergab ging, trennten sich die Wege der drei Freunde: Claus wurde in Tirol ganz familiär, Ferdinand arbeitete mit seinem Freund Frank Farian in Studios in den USA und auf den Bahamas, Harry blieb in der Heimat und begleitete als Musiker Sänger wie Ivan Rebroff und Ireen Sheer, stand aber auch als Acoustic-Solist im Vorprogramm von den „Doobie Brothers“ im Rampenlicht.

Aus den Augen verloren haben sich die drei Freunde nie, dass sie noch einmal eine gemeinsame Platte machen würden, kam dann aber doch eher überraschend. „Es ist aus Spaß entstanden“, erzählt Harry: Die Heimat-Hymne „Wir sind Oberfranggn“ kam so gut an, dass sich Ferdinand und Claus hinsetzten, um weitere Songs zu schreiben, die in Försters Tonstudio Wüstenzell aufgenommen wurden. Mit Sony Music fand sich schnell ein großes Label, und so kam der „Spaß“ Anfang des Jahres online und als CD auf den Markt. Ob sie Franken auch live aufmischen wollen, haben „Fei3“ noch nicht ganz klar. Zumindest Harry scheint nicht abgeneigt: „Wenn der Rahmen passt, sind Live-Auftritte schon möglich“.

www.feii3.de

Neue Presse

Mit freundlicher Genehmigung von Dieter Ungelenk/ Neue Presse Coburg